

---

Anlass	Eröffnungsfeier Biobank
Datum	Dienstag, 31. Mai 2016
Referent	Andreas Rickenbacher, Regierungsrat und Volkswirtschaftsdirektor

---

## Eröffnung der Biobank: Ein weiterer Schritt zur Stärkung des Medizinstandorts Bern

Sehr geehrte Damen und Herren



Im Dezember 2012 habe ich im Rahmen eines Gastvortrags am Inselspital die Idee einer eidgenössischen medizinischen Hochschule in Bern präsentiert. Als Erfolgsfaktoren bezeichnete ich damals die Verbindung verschiedener Disziplinen und das Miteinander von Grundlagenforschung, Ausbildung, Medizintechnik und Klinik. Ich erwähnte, dass das Inselspital heute regional bedeutend sei, sich in Zukunft aber global behaupten müsse. Wo stehen wir bei dieser Vision heute – gut drei Jahre nach der Lancierung der Idee? Ich stelle mit Freude fest, dass sich der Medizinstandort Bern rasch weiter entwickelt, er ist innovativ und vernetzt.

Wichtige Meilensteine wurden erreicht:

- der Zusammenschluss des Inselspitals mit der Spitalnetz Bern AG zur Inselgruppe, womit in Bern das grösste Spital der Schweiz steht.
- der Masterplan für das Insel-Areal, der klare langfristige Entwicklungsperspektiven eröffnet.
- die Gründung der sitem-insel AG und der rasche Aufbau des nationalen Kompetenzzentrums für translationale Medizin auf dem Inselcampus.

Damit wird deutlich, dass der Regierungsrat die Vorwärtsstrategie im Bereich Medizin namhaft unterstützt. Vernetzung, Innovation, Qualität, nationale und internationale Zusammenarbeit – das sind weitere Erfolgsfaktoren für die künftige Entwicklung des Inselspitals und des Medizinstandorts Bern.

Sehr geehrte Damen und Herren, eine medizinische Institution der ETH steht zwar noch nicht in Bern. Mit den erwähnten Schritten haben wir jedoch unsere Position deutlich verbessert und uns Standortvorteile erarbeitet, auf denen wir aufbauen können.

sitem-insel ist ein Schlüsselprojekt für die Innovationsförderung im Bereich der Medizin. Das Zentrum soll dazu beitragen, den Übergang der Erkenntnisse der medizinischen Forschung und industriellen Entwicklung in die klinische Anwendung zu fördern. sitem-insel will die Ausbildung von Spezialistinnen und Spezialisten für Translation verbessern. Durch die Bereitstellung von Infrastruktur und Personal an der Schnittstelle zwischen Industrie und

Universitätsspital ergeben sich somit neue Möglichkeiten für die Wirtschaft, für KMU und start-up-Unternehmen. Für die Jahre 2017-2020 sind als Anschubfinanzierung Betriebsbeiträge des Kantons und des Bundes in der Höhe von je 25,8 Millionen Franken vorgesehen. Der Grosse Rat hat den Kredit im März 2016 fast einstimmig genehmigt. Diese Geschlossenheit des Kantons ist ein wichtiges Signal an den Bund. Der Bund wird über das Gesuch von sitem-insel noch 2016 entscheiden. Die Mittel werden im Rahmen der BFI-Kredite 2017-2020 bereitgestellt. Der Bundesrat hat in seiner Botschaft vom 25. Februar 2016 das Projekt der sitem-insel AG ausführlich dargestellt. Die fachlichen Signale, die uns aus dem Schweizerischen Wissenschafts- und Innovationsrat erreichen, sind also positiv. Anfang 2017 wird die sitem-insel AG den Betrieb in provisorischen Räumen aufnehmen. Ab Ende 2018 ist der Vollbetrieb im geplanten Neubau auf dem Inselcampus vorgesehen.

Sehr geehrte Damen und Herren, wenn wir erfolgreich bleiben wollen, müssen wir zunehmend auch über die Kantonsgrenzen hinaus denken. Daher haben wir in den letzten Jahren die Hauptstadtregion Schweiz aufgebaut. Diese Region deckt die gesamte Wertschöpfungskette der Gesundheitswirtschaft ab. Sie vereint wie kaum eine andere Region eine Vielzahl von Akteuren: Von Spitälern über Forschung, Ausbildung, Entwicklung, Medtech und Pharma bis zu Verbänden und Behörden sind hier eine Vielzahl von Kompetenzen vertreten. Diese Chance muss Bern nutzen: Die Hauptstadtregion Schweiz hat 2016 das Schwerpunktthema "Gesundheitsregion im Aufbruch" gesetzt.

Ziel ist es, dass die Hauptstadtregion ihre Ausstrahlung als Medizinstandort zugunsten der gesamten Schweiz weiter erhöhen kann. Der Medical Cluster wurde in Bern gegründet und strahlt inzwischen auf die Hauptstadtregion und die ganze Schweiz aus.

Die beiden grössten Industrieansiedlungen der Schweiz der letzten Jahrzehnte, CSL Behring in Lengnau und Biogen in Solothurn, erfolgten in der Hauptstadtregion und nicht am Lac Léman, in Basel oder Zürich. Diese beiden weltweit tätigen Konzerne mit Niederlassungen in mehreren Ländern bauen neue, hochmoderne Produktionsanlagen im Pharmabereich. Auch Ypsomed baut seine Produktion und Forschung in der Hauptstadtregion aus.

Die heutige Eröffnung der Biobank ist ein weiterer wichtiger Baustein, der sich nahtlos in diese positive Entwicklung unseres Medizinstandorts einfügt: Bern hat damit die erste vollautomatisierte Biobank der Schweiz. Eine Pionierleistung, die den Medizin- und Forschungsstandort Bern weiter voranbringt. Warum ist die Biobank für das Inselspital und den Forschungsplatz Bern von grosser Bedeutung?

Die Biobank bildet die Basis für eine intensivere nationale und internationale Forschungszusammenarbeit. Die komplette Infrastruktur ist als Biobank Services für externe Forschungsgruppen zugänglich. Die Berner Biobank ist zudem Teil der gemeinsamen Biobank-Plattform der Universitätsspitäler unter der Führung des Schweizerischen Nationalfonds. Das garantiert, dass die besten Forschungsprojekte der Hauptstadtregion und der Schweiz genügend hochstandardisierte Proben erhalten.

Heute bedanke ich mich herzlich bei all jenen Persönlichkeiten, welche innovativen Ideen zum Durchbruch verhelfen und den Medizinstandort Bern voranbringen.

Wenn wir uns gemeinsam dafür einsetzen, wird hoffentlich auch die Vision einer Medizin-ETH in Bern Realität. Eine Medizin-ETH Bern, welche die vorhandenen Kompetenzen ideal ergänzt und stärkt und für gleich lange Spiesse mit Lausanne und Zürich sorgt. Nachdem die ETH vermehrt in den Medizinbereich vorstösst, ist die Realisierung dieser Vision heute wichtiger denn je.

Eröffnungsfeier Biobank, 31. Mai 2016

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg mit der modernsten Biobank der Schweiz und danke Ihnen für Ihren grossen Einsatz zugunsten des Medizinstandorts Bern.